



Auf Neugier folgt echtes Interesse: Sigrid Kropp und Andreas Wenzel in „Gut gegen Nordwind“ im Mobilien Theater.

FOTO: HANNA IRABI

Liebe auf Distanz

Mobiles Theater inszeniert Glattauers Roman „Gut gegen Nordwind“

VON HANNA IRABI

■ Bielefeld. Emmis (Sigrid Kropp) Tage beginnen mit Leo (Andreas Wenzel) – und Leos Tage mit Emmi. Er ist der letzte, dem sie eine „Gute Nacht“ wünscht, bevor sie sich mit einem Glas Rotwein ins Bett kuschelt, und der erste, mit dem sie sich austauscht, bevor sie morgens das Haus verlässt. Sie ist diejenige, an deren Haut Leo riechen möchte, von der er träumt, und wegen der er ein wichtiges Projekt kündigt.

Und doch haben Emmi Rothner und Leo Leike sich nie gesehen, wissen noch nicht einmal, wie ihr Gegenüber aussieht. Denn Emmi und Leo kennen sich nur aus ihren E-Mails: Durch einen Tippfehler erreichte Emmis E-Mail, mit der sie ein Zeitschriftenabo kündigen wollte, Leo. Aus einem anfangs unverbindlichen, tempo-

reichen Mailwechsel entwickelt sich eine Online-Beziehung mit allen Höhen und Tiefen: Auf gegenseitige Neugier folgt echtes Interesse, das schließlich zu atemlosem Warten auf die nächste Mail und dem Wunsch, sich im wahren Leben zu treffen, wird.

Einen Wendepunkt markiert schließlich eine Mail von Emmis Mann Bernhard, der Leo bittet, dem Spuk ein Ende zu machen... So lautet – kurz gefasst – die Handlung von Daniel Glattauers Roman „Gut gegen Nordwind“, der 2006 für den deutschen Buchpreis nominiert wurde und über 800.000 Mal verkauft wurde.

Die Bühnensfassung, die Glattau mit der Autorin und Dramaturgin Ulrike Zemme verfasste, wurde bereits in mehr als 40 Theatern gespielt, nun feierte sie unter der Regie von Albrecht Stoll Premiere im Mobilien Theater. Ein geteiltes Bühnenbild –

links Emmis gemütliches Schlafzimmer, rechts Leos aufgeräumtes Arbeitszimmer – liefert die Kulisse, vor der Emmis und Leos Mailwechsel spielt. Vor dem PC sieht man Kropp und Wenzel übrigens so gut wie nur in der Anfangssequenz, gekonnt füllen sie ihre E-Mails mit Leben, tragen sie mit viel Ausdruck in Stimme und Mimik vor. Die Herausforderung, ein Zweipersonenstück zu spielen, ohne das Gegenüber anzusehen oder mit ihm in Kontakt zu treten, meistern beide trotz einiger Längen mit Bravour.

Während der Online-Flirt der Homepage-Expertin Emmi Rothner und des Kommunikationsberaters Leo Leike in Fahrt kommt, gewinnen auch die Figuren in Stolls Inszenierung immer mehr an Kontur: Sigrid Kropps Emmi ist anfangs quirlig, vergnügt und frech und zeigt erst später ihre verletzte Seite. Andreas Wenzel gelingt es, Leo

Leike als zurückhaltend und feinfühlig mit Anflügen ins Wage-mutige darzustellen.

Spaß macht das Stück auch durch die geschliffenen, tempo-reichen Dialoge: „Ich denke viel an Sie, in der Früh, zu Mittag, am Abend, in der Nacht, in den Zeiten dazwischen und jeweils knapp davor und danach – und auch währenddessen“, schreibt Leo einmal an Emmi. Das ist eine von vielen Szenen, die bei den Zuschauern für heftiges Schmunzeln sorgt.

Ob der „Herr Sprachpsychologe“ und seine „virtuelle Fantasiesiegestalt“ Emmi am Ende zusammenfinden? Verraten sei an dieser Stelle nur, dass die gut zweistündige Inszenierung sehr plötzlich und intensiv endet.

◆ *Weitere Vorstellungen: Freitag, 8. April, Samstag, 9. April, Donnerstag, 14. April, und Freitag, 15. April. Beginn ist jeweils 20 Uhr.*